Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 26

Artikel: Der dritte Jahresgruss aus dem "Johanneum"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532800

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der dritte Iahresgruß aus dem "Iohanneum".

(Anstalt für bildungefähige, schwachsinnige Kinder in Beu St. Iohann.)

"Langsam sam ber Verstand zu meinem geliebtesten Herzen," mochte auch ich hier ausrusen mit jenem Studenten, (den der Hochw. Herr Dekan Eigenmann, Direktor der Anstalt, gleich eingangs seines dritten Jahresberichtes zitiert), wenn ich mich heute bemühe, dieser "frohen Botschaft" aus dem "Johanneum" einige Worte zu widmen. Freilich könnte ich "ein ganzes Duhend Federhalter zerkauen, um in dem Nachfolgenden auch nur einigermaßen jenen lebensfrohen, anziehenden und naturgetreuen Geist, von welchem dieselbe sprudelt, widerspiegeln zu lassen. Ich weiß daher keinen bessern Rat für meine Gerren Rollegen, als daz jeder sich bemühe, diesen vorzüglichen Bericht um jeden Preis zu "erwischen". Sie werden sich dadurch einen köstlichen Genuß verschaffen; denn der verehrte Anstaltsdirektor ist noch immer der gleiche — "Spaßvogel", als den wir ihn schon seit zwei Jahren so lieb gewonnen. (Der Herr Dekan verzeihe mir obigen Ausdruch; wenn ich ihm verrate, ich sei halt ein Toggenburger, wird er es gewiß nicht zürnen!) Willst du dir ein lustiges und zugleich anregendes Stündchen verschaffen, greise also nach diesem köstlichen Dosument aus dem "Johanneum".

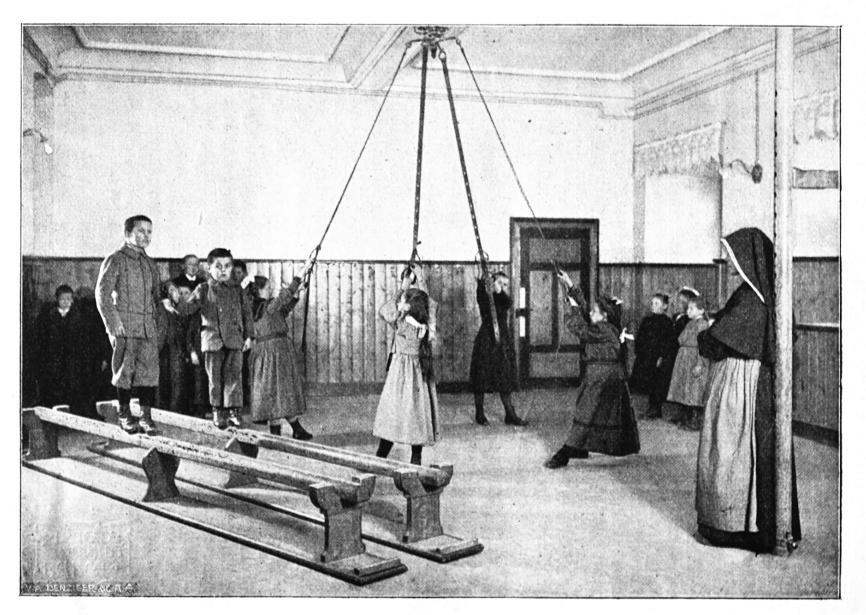
"Wo du bist und was du tust, immer sei nur heiter! War' bein Jos noch so schwer, wisse, Gott hilft weiter! Dieses trefsliche Wort bildet den Grundastord desselben. Wohltuend sticht er ab von ähnlichen Berichten, die nicht selten mit einer strohtrockenen Darstellung sich begnügen. Es sagte einst ein altes Weiblein zu einem Lehrer, dem es auf der Straße begegnete: "Es gibt halt doch nüt Schöneres, als wenn's ämol ämänd Schuelmeischter so recht wohl wird". Ich darf mit füglicher Sicherheit behaupten, daß es unserem verehrten Anstaltsdirestor im "Johanneum" so recht von Herzen wohl ist, d. h. Gott hat ihn in jene Lebensstellung hineinversetzt, in welche er sich in vorzüglichstem Maße eignet wie kein zweiter. Da lebt er und wirst er überaus glücklich und segensereich. Darum: Ad multos annos!

Es mag vielleicht noch munschenswert erscheinen, daß ich das eine ober andere aus dem Inhalt an dieser Stelle ausschwaße, dabei aber nur ja nicht etwa gedacht, daß es für den Bericht selbst Ersat biete, nein, weit davon entsernt. Der Reigen wird eröffnet durch ein flottes Pärchen: "Hermann und Dorothea", dem Dichter Göthe zulieb natürlich. Sie bilden die "tätigsten Representanten der ersten Vorschule", Dorothea ist selbstverständlich im "Schwaßen" dem Hermann weit überlegen. Sie führt das erste Wort in ihrer "Plauderei", in der sie sich selbst trefslich charakterisiert. Daß die Anaben in der Hantsfertigkeit förmlich triumphieren, begreise ich ganz gut, wenn ich bedenke, mit welch' unermüdlichem Feuereiser eben letzes Jahr zwei wackre Lehrerinnen den Handsertigkeitsturs in St. Gallen mitmachten.

Im Turnen find die "Schwachfinnigen" ebenfalls auf der Höhe der Beit. Ihretwegen hatte herr Brunner in St. Gallen seine Reformen in diesem Fache noch lange zurüchalten können, aber . . . an dere find halt die "Sündenbocke".

Bei ber "Rappeler Milchjuppe" mochte unser Herr Dekan auch gerne mithalten. Den Löffelschlag auf den Finger hat er bereits verkoftet. Doch singt er mit seinen Freunden nachher wieder ganz vergnüglich: "Freut euch des Lebens". Bei ihnen holt er sich auch die Pslästerchen, um seine "Fletschen" wieder zu heileu, die ihm der "spihbubische" Nachbar mit dem bleiernen Löffel geschlagen.

Den guten Schluß bilbet bas Berzeichnis ber Attionare und Mitglieber bes Bereins ber Anstalt St. Johann. Wir Lehrer sind barunter orbentlich, aber nicht ger'abe zahlreich vertreten. Es kann und wird noch besser werden.



Gine Turnftunde im Johanneum.